



**Kath. Pfarrei Heilige Familie**  
5040 Schöffland



Reformierte Kirchgemeinde Kölliken

## Dem Abschied und der Trauer eine Heimat geben

Hilfen zur Gestaltung von Abschied und Trauer bei Todesfällen



Krankheit, Sterben und Tod gehören zu den einschneidenden Erfahrungen im Leben.

Diese Schrift bietet Anregungen für den Umgang mit Sterben und Tod und möchte ermutigen, Abschied und Trauer bewusst zu gestalten.

*Alles hat seine bestimmte Stunde,  
jedes Ding unter dem Himmel hat seine Zeit.  
Geboren werden hat seine Zeit  
und Sterben hat seine Zeit.  
(Prediger 3, 1f)*

### **Begleitung in der letzten Lebensphase**

Manchmal geht dem Sterben eine längere Phase der Krankheit voraus, während derer Pflegepersonal, Ärzte, Spitex und Angehörige intensive Begleit- und Betreuungsaufgaben wahrnehmen. Seelsorgende und einfühlsame Menschen aus der Kirchgemeinde und der Pfarrei, die wir Ihnen gerne vermitteln, können unterstützend mithelfen.

Seelsorgerinnen und Seelsorger stehen für Gespräche und Begleitung in Krankheit und Sterben zur Verfügung.

Die ökumenische **Sterbebegleitgruppe** Region Schöffland, Kölliken, Entfelden unterstützt Angehörige und Pflegepersonal unabhängig ihrer religiösen Herkunft in der Betreuung von schwerkranken und sterbenden Menschen in Form von stundenweisen Einsätzen am Tag und Sitznachtwachen. Kontakt:

Margrith Muoth, Tel. 062 723 46 53 / 079 548 05 25

Ruedi Gebhard, Tel. 062 723 88 22 / 078 890 02 16

*Die kath. Pfarrei feiert jeweils am 1. Sonntag im März in den Gottesdiensten die gemeinschaftliche **Krankensalbung**.*

Individuelle Krankensalbungen und -segnungen sind nach Rücksprache mit dem Pfarramt möglich.

Wünschen Sie das Abendmahl oder die Kommunion zu Hause oder am Krankenbett, wenden Sie sich an das Pfarramt.

Hilfreich ist es, rechtzeitig eine **Patientenverfügung** auszufüllen, die eigene Wünsche und Vorstellungen schriftlich festhält. Verschiedene Organisationen stellen entsprechende Formulare zur Verfügung, zum Beispiel Caritas, Schweizerische Ärztesgesellschaft, Weisses Kreuz, Institut Dialog Ethik und andere.

## **Sterben und Tod**

Viele Menschen äussern den Wunsch, zu Hause zu sterben. Mit der nötigen Unterstützung kann dieser Wunsch möglicherweise erfüllt werden.

Ob zu Hause, im Pflegeheim, Spital oder Hospiz, das Sterben soll würdig und den Betroffenen angemessen gestaltet werden. Es empfiehlt sich, Wünsche frühzeitig miteinander zu besprechen. Zum Beispiel: Raumgestaltung, Blumen, Kerzen, Musik, Singen, Beten, Lesen von Psalmen oder andern Texten, Stille, das Ankleiden des Verstorbenen, bestimmte Personen, die anwesend sein oder zum Adieusagen noch einmal kommen sollen.

Verstorbene können zu Hause oder in den dafür vorgesehenen öffentlichen Räumen aufgebahrt werden.

## **Nach dem Tod**

Trotz Trauer und Schmerz müssen verschiedene Aufgaben an die Hand genommen werden. Falls Sie sofort einen Kontakt zu einer seelsorgenden Person wünschen, melden Sie sich beim Pfarramt.

*Die reformierten Pfarrer stehen gerne zu einem Abschiedssegens am Totenbett zur Verfügung.*

Verstirbt jemand zu Hause, muss ein Arzt gerufen werden. Er stellt die Todesbescheinigung aus.

Bei Unfall oder Suizid wird zusätzlich die Polizei beigezogen.

Beim Ableben im Spital wird der Totenschein dort ausgestellt. Bringen Sie das Familienbüchlein mit ins Spital. Sie haben das Recht, den Verstorbenen / die Verstorbene auch noch zu Hause aufzubahren.

Es ist hilfreich, mit einem Bestattungsinstitut Kontakt aufzunehmen.

Mit der ärztlichen Todesbescheinigung melden Sie sich auf der Gemeindeverwaltung. Hier wird in Absprache mit dem zuständigen Pfarramt der Termin für die Beerdigung festgelegt.

*Gott hilf mir beten  
und meine Gedanken sammeln zu dir;  
ich kann es nicht allein.  
In mir ist es finster,  
aber bei dir ist das Licht;  
ich bin einsam,  
aber du verlässt mich nicht;  
ich bin kleinmütig,  
aber bei dir ist die Hilfe;  
ich bin unruhig,  
aber bei dir ist der Friede;  
in mir ist Bitterkeit,  
aber bei dir ist die Geduld;  
ich verstehe deine Wege nicht,  
aber du weisst den Weg für mich.  
(Dietrich Bonhoeffer)*

## **Todesanzeige**

Menschen leben in vielfältigen privaten und öffentlichen Beziehungen. Der Tod ist darum immer auch ein öffentliches Geschehen. Mit der Totenglocke, dem amtlichen Aushang und mit der Todesanzeige und/oder dem Leidzirkular wird der Tod öffentlich bekannt gemacht. Die Seelsorgenden können bei der Formulierung helfen. Die Bestattungsinstitute und Druckereien haben viele Vorschläge für die Gestaltung von Todesanzeigen.

Falls die verstorbene Person noch arbeitstätig war, muss der Arbeitgeber verständigt werden. Eventuell möchte dieser auch eine Todesanzeige publizieren. Auch Vereinsmitgliedschaften sollten nicht vergessen werden.

## Beerdigung

Der Beerdigungsgottesdienst gibt Ihnen Gelegenheit, sich von der verstorbenen Person zu verabschieden. Manchmal hinterlassen Sterbende eigene Wünsche in Bezug auf die Beerdigung und die Trauerfeier. Ebenso wichtig sind Ihre Bedürfnisse als Trauernde. Den Abschied gestalten die Seelsorgenden in Absprache und Zusammenarbeit mit den Angehörigen in einer persönlichen Form. Es ist zum Beispiel möglich, dass Sie die Urne selber im Krematorium abholen, sie nach der Trauerfeier auf den Friedhof tragen und selber ins Grab legen. Sie können auch den Sarg während des Gottesdienstes in der Kirche haben. Im Gottesdienst können Sie den Lebenslauf, die musikalische Gestaltung, die Wahl der Lieder, persönliche Beiträge und Rituale, auch mit Kindern, einbringen.

Beim Entscheid, ob die Abdankung öffentlich oder in privatem Rahmen stattfinden soll, ist zu bedenken, dass ein öffentlicher Gottesdienst einem grösseren Kreis von Bekannten und Kollegen die Möglichkeit gibt, Abschied zu nehmen und ihre Verbundenheit und Anteilnahme auszudrücken. Auch Kinder wollen trauern und Abschied nehmen. Sie gehen mit dem Tod oft natürlicher um als wir Erwachsene. Mit altersgerechten Ritualen können sie den Abschied verarbeiten. Wir gestalten die Gottesdienste in ökumenischer Offenheit.

*Ein Stück weit konnten wir den Weg des Lebens gemeinsam gehen.  
Verhallt sind Worte, die uns bewegten.  
Verwehrt sind Blicke, die uns beschenkten.  
Verfliegen sind Gedanken, die uns bereicherten.  
Vergangen sind Zärtlichkeiten, die uns beglückten.  
Verflossen sind Träume, die uns bezauberten.  
Und doch schimmert durch alle Schleier der Trauer  
ein Licht der Hoffnung:  
Wir werden uns wieder nahe sein - zeitlos und glücklich.  
(Peter Friebe)*

*So ist es auch mit der Auferstehung der Toten.  
Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich.  
Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich.  
Was gesät wird, ist schwach, was auferweckt wird, ist stark.  
Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein geistlicher Leib.  
(1Kor 15,42-44)*

## **Trauern**

Die Trauer braucht eine Heimat, Orte und Zeiten, die ihr Raum geben. Für manche ist der Gang auf den Friedhof hilfreich. Das Grab ist ein Ort, wo sie mit Blumen, Kerzen und andern kleinen Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Verstorbenen Ausdruck geben können. Andere gestalten auch zu Hause einen Ort des Gedenkens, mit einem Foto, Blumen und persönlichen Erinnerungszeichen.

*Die Katholiken feiern den Dreissigsten und das Jahresgedächtnis und am 2. November das Gedenken an die Verstorbenen, bei dem in der Gemeinschaft mit anderen alle Verstorbenen des Jahres erinnert werden. Die Angehörigen werden dazu speziell eingeladen.*

*In der reformierten Kirche wird jeweils am Sonntag im Gottesdienst mitgeteilt, wer in der vergangenen Woche kirchlich bestattet worden ist, und es wird für die Trauernden gebetet. Ausserdem feiert die Reformierte Kirchgemeinde am Ewigkeitssonntag, einen Gedenkgottesdienst für alle im Laufe des Jahres Verstorbenen, zu dem Angehörige speziell eingeladen werden.*

## **Sich begleiten lassen**

Erfahrungen mit Tod und Trauer sind tiefgehend. Es kann hilfreich sein, darüber zu sprechen, mit andern Betroffenen oder einer seelsorgenden Person. Wir sind gerne für Sie da und können Ihnen auf Wunsch auch Kontakte vermitteln zu Selbsthilfegruppen oder Fachpersonen für eine Trauerbegleitung.

*Gott hilft uns nicht am Leiden vorbei,  
aber er hilft uns hindurch.  
(Johann Albrecht Bengel)*



Seelsorgende unterstehen der Schweigepflicht.

### **Kontakt**

Wir sind gerne für Sie da.

Kath. Pfarrei Hl. Familie  
5040 Schöftland  
062 721 12 13  
pfarramt@pfarrei-schoeftland.ch  
www.pfarrei-schoeftland.ch

Reformierte Pfarrämter  
5742 Kölliken  
062 723 88 22/ 062 723 16 88  
ruedi.gebhard@ag.ref.ch  
peter.trittenbach@ag.ref.ch  
www.kirche-kölliken.ch

Juli 2013